

Laibacher Zeitung.

N^o. 151.

Donnerstag am 7. Juli

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto- frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben den Victor Grafen v. Toldalágy zum Kämmerer allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J., das an dem Cathedralcapitel in Sebenico erledigte Canonicat dem Administrator der dortigen Stadtpfarre di San Gregorio, Johann Lucas Giavolino, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni d. J., dem Bestallungsdiplome des Georg W. Lippitt als Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika für Wien das kaiserl. Exequatur allergnädigst zu erteilen geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. XVI. Stück, V. Jahrgang 1853.

Dasselbe enthält unter

Nr. 169. Circular-Verordnung des k. k. Kriegsministeriums vom 16. April 1853, betreffend die der casernmäßig bequartierten Transenal-Mannschaft bewilligte Marschzulage.

Nr. 170. Verordnung des k. k. kärntnerisch-krainischen Oberlandesgerichtes vom 28. April 1853, in Betreff der grundbüchlichen Eintragung von Verträgen der Gewerkschaften über Bauerngüter und Bauernwaldungen vor erfolgter positiver Bestätigung.

Nr. 171. Kundmachung des k. k. Statthalters von Krain vom 9. Mai 1853, mit nachträglichen Bestimmungen über die den unbetrienen Gensd'armie-Wachtmeistern bei Postenbereisungen gebührende Vorspann.

Nr. 172. Kundmachung des k. k. Statthalters von Krain vom 11. Mai 1853, betreffend die Beistellung von Speisekammern und Holzlegen bei den Gensd'armie-Casernen.

Nr. 173. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 23. Mai 1853, daß Gesuche um die Erfolgslassung von Waffenpässen stämpelfrei sind.

Nr. 174. Umlaufs-Verordnung der k. k. steierischen k. k. Finanz-Landesdirection vom 28. Mai 1853, in Betreff der gebührenfreien Behandlung der Quittungen über Interessen von den dem cumulativen Waisenfonde angehörenden Staatsschuldverschreibungen.

Laibach, am 7. Juli 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

XXXIV. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Baue eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

Der Laubstamme Gregor Laurisch aus Mitterdorf Hans-Nro. 5 20 fr.
Hr. Joseph Graf v. Barbo-Warenstein 5
Joseph Jabornik, Hübler in Terstenik 24 fr.
A. B. in Zillach 2
Fr. A. G. daselbst 1

Hr. Franz Kav. Germ, Gutsbes. in Weinbof

Die Kirchengemeinde Jeschza 30 fr.

Hr. A. Smole, Localcaplan in Alpen ob Alpling

Die Kirchengemeinde Wippach 45 fr.

„ Pfarregeistlichkeit daselbst

„ Kirchengemeinde Elap

Hr. Matth. Koder, Curat in Elap

Hr. Joseph Berjanzbich, Realitätenbesitzer und

Bürgermeister in Elap

Hr. Franz Berjanzbich, Realitätenbesitzer und

Gemeinderath in Elap

Hr. Andr. Zorz, Gemeinderath daselbst 30 fr.

Hr. Jos. Sperl, Wirtschaftseleiterin daselbst

Hr. Joseph Ruseorfer, Privatier daselbst

Hr. Johann Kobal, Müller daselbst

Die Kirchengemeinde und Curatgeistlichkeit in

St. Veit bei Wippach 12 fr.

Die Kirchengemeinde Sturja 5 fr.

Hr. Johann Gotlar, Curat in Sturja

Die Kirchengemeinde Planina 30 fr.

Hr. Joseph Rakas, Curat in Planina 30 fr.

Die Kirchengemeinde Zell

Hr. Anton Repulus, Curat in Zell

Die Kirchengemeinde Oberfeld 6 fr.

Hr. Anton Bregenti, Curat in Oberfeld

Die Kirchengemeinde Podkraj

Hr. Val. Schrei, Curat daselbst

Die Kirchengemeinde Ersel 20 fr.

Hr. Michael Kopitar, Curat in Ersel

Die Kirchengemeinde Urabzbe 30 fr.

Hr. Lorenz Pöschel, Curat in Urabzbe

Die Kirchengemeinde Ustia 14 fr.

Johann Wisjak, Grundbes. in Ustia 30 fr.

Anna Segal, Grundbes. daselbst 12 fr.

Maria Schemitsch, Grundbesitzerergattin in

Neugereuth 6 fr.

Margareib Standacher, Grundbesitzerstochter

in Neugereuth 6 fr.

Maria Razfi, Grundbesitzerergattin in Unter-

lack 6 fr.

Katharina Kapsch, Grundbesitzerergattin in

Unterlack 6 fr.

Peter Kapsch, Grundbes. in Unterlack 12 fr.

Jos. Rosmann, detto daselbst 12 fr.

Andreas Kapsch, detto daselbst 12 fr.

Michael Kapsch, detto daselbst 12 fr.

Maria Wolf, Grundbes. Gattin daselbst 7 fr.

Maria Ruppe, detto daselbst 6 fr.

Margareth Ruppe, detto daselbst 10 fr.

Hr. Franz Teran, Bürgermeister und Real-

itätenbesitzer in St. Margarethen

Matthäus Medja, Bauer in Radulla 20 fr.

Anton Weiß, Bauer in Dule 12 fr.

Joh. Klauzbich, Müller in Saborst 10 fr.

Hr. Joseph Bosizio, k. k. Rechnungsrath, mit

der 5. Rate des zum Kirchenbaue in Wien

gewidmeten Gesamtbetrages pr. 100 fl.

im Entfalle von 10

Hr. Joseph v. Redange, k. k. Bergbuchführer

Summe: 98 fl. 53 fr.

Hiezu die Summe aus dem XXXIII.

Verzeichnisse von 10.205 fl. 48³/₄ fr.

ergibt sich eine Totalsumme von 10.304 fl. 43³/₄ fr.

nebst den Spec. Coupons einer krainischen Grundent-

lastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai

1853 bis einschließig 1. November 1861, einem

20-Frankenstücke, sieben k. k. Ducaten in Gold und

4¹/₂ fr. altes Kupfergeld.

fl.

5

2

1

9

3

4

3

2

1

1

1

1

12

3

2

2

2

2

2

1

1

1

1

1

3

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

Nichtamtlicher Theil.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 4. Juli. Ihre k. k. Hoheiten Frau Erzherzogin Sophie und Herr Erzherzog Carl Ludwig treffen morgen (Dinstag) in Schönbrunn ein. Der Herr Hofrath Francesconi ist heute mit dem Salonwagen abgegangen, um die Leitung des Zuges von der Gränze an persönlich zu übernehmen.

— Mit der definitiven Regelung des Elbeschiffahrtsverkehrs scheint es denn doch in Kurzem Ernst. Man versichert der „Pr. Ztg.“, daß demnächst in einer erst zu bestimmenden Stadt (Hamburg?) eine Commission zusammen treten wird, die aus den Abgeordneten sämmtlicher Elbenferstaaten zusammengesetzt werden und die dießfälligen Verhandlungen beginnen soll. Von Seite Preußens soll hierbei, wie man vernimmt, der geheime Oberbaurath Hayen fungiren. Im Interesse der stark darniederliegenden Elbeschiffahrt wäre es zu wünschen, daß dießmal solche Beschlüsse gefaßt werden möchten, die geeignet sind, in dieser Hinsicht fruchtbringend zu wirken.

— Dem Vernehmen nach hat Se. M. der Kaiser die Vornahme der inneren Ausschmückung der neu erbauten Verchensfelder Kirche genehmigt und die dazu erforderlichen Gelder anweisen lassen. Die sämmtlichen Ausschmückungspläne wurden im Auftrage des Unterrichtsministeriums vom Herrn Professor van der Nüll angefertigt. Hr. Prof. Fährig hat die Reihenfolge der für die figürlichen Darstellungen bestimmten Gegenstände, sowie die Kostenüberschläge derselben angefertigt.

— Ueber die Anträge, welche in der übermorgigen (Mittwoch) stattfindenden Generalversammlung der Actionäre der Bolognitzer Eisenbahn in Betreff der Bahneinlösungsfrage zur Beschlußfassung kommen, theilt die „Cop. Ztg.“ mit: Der Staat gibt 5 pSt. verlosbare Staatsschuldverschreibungen aus, gegen welche er zum Cours von 135 die Actien einlöst. Von den bestehenden 25.000 Actien befinden sich bereits circa 13.000 Stück in den Händen des Staates. In das Eigenthum des Staates übergeht nur die Wien-Bolognitzer Bahn sammt Flügelbahnen und Zubehör. Die Actionäre behalten die Maschinenfabrik und Brucker Bahn mit dem Rechte des Weiterbaues nach Raab. Das an den Staat nicht übergehende, den Actionären bleibende Gesellschaftsvermögen wird auf 5 pSt. geschätzt.

— Man hat annäherungsweise berechnet, daß die jährliche Ausgabe der arbeitenden Classen Wiens für geistige Getränke beinahe eine halbe Million fl. G. M. betrage. Bei dieser Berechnung wurde die tägliche Einnahme einer Brantweinschenke mit je 5 fl. angenommen, was eher zu wenig als zu viel ist. In Wien und dessen nächster Umgebung gibt es 58 Brantweinerzeuger, die im Kleinen verkaufen, und 271 Brantweinschenken.

— Die Theißdampfschiffahrt soll, dem Vernehmen nach, noch heuer eine Erweiterung erfahren und, so weit es möglich ist, bis an das Szathmarer Comitat ausgedehnt werden. Die dießfalls nothwendigen Erhebungen sind soeben im Zuge.

— Die Semeringer Eisenbahnstrecke wird in Kurzem von einer besonderen Regierungskommission in Augenschein genommen werden, durch welche der Zeitpunkt der Eröffnung dieser Bahn definitiv bestimmt

wird. Die ersten regelmäßigen Probefahrten dürfen zu Anfang des Monats August beginnen.

— Die „Med. Ztg.“ berichtet von einer in Berlin schwebenden Untersuchung wegen vorgekommener Erkrankung und Tod mehrerer israelitischer Kinder nach der Beschneidung und rathet, die Ausübung jener Operation zu verbieten, da diese keineswegs mit den rituellen Vorschriften collidiren würde, indem jener Act schon jetzt von einzelnen Beschneidern nur angedeutet, aber unterlassen wird, ohne das Seitens der Rabbiner dagegen Einsprache geschieht.

— In den Vereinigten Staaten geht man endlich mit Ernst daran, Gesetze gegen die Fahrlässigkeit der Eisenbahndirectionen zu erlassen. So hat unter Anderen die gesetzgebende Versammlung von Hartford eine Bill erlassen, daß alle Züge bei Kreuzungsstellen anhalten müssen, daß, wo dies unterlassen wird, die Ingenieure schweren Geldstrafen verfallen, und die Direction 1000 Dollars Strafe zu zahlen hat. Dieselbe Strafe ist zu zahlen, wenn mit einer größeren Geschwindigkeit als dreißig Meilen per Stunde gefahren wird. Außerdem sind alle Präsidenten von Eisenbahngesellschaften von jetzt an verpflichtet, innerhalb des Bezirkes ihrer respectiven Bahnen zu wohnen.

— In Jüterburg hat mit 23. Juni die Hinrichtung zweier Frauen, Mutter und Tochter, stattgefunden. Dieselben hatten weniger Groschen wegen einen Hausfreuden und dessen Sohn ermordet. Die Tochter legte den Tag vor der Execution ein reumüthiges Geständniß ab, und bat als letzte Gnade um die Vergünstigung, vor der Mutter zu sterben, welchem Wunsche das Gericht willfahrte.

— Der „Wiener Lloyd“ vom 2. d. M. veröffentlicht das Programm der „nieder-österreichischen Escompte-Gesellschaft.“ Die Dauer ist vorläufig auf 25 Jahre festgesetzt. Die Gesellschaft wird auf Actien gegründet und hat das Recht, ein Capital von 10 Millionen Gulden ö. M. aufzubringen. Die Subscription wird nur zu einem Betrage von fünf Millionen eröffnet; die Gesellschaft hat das Recht, ihr Escomptegeschäft bis zum fünffachen Verlauf ihres Actien Capitals auszudehnen. Sie wird überhaupt Gelder in laufender Rechnung auf kürzere oder längere Termine übernehmen und dieselben zu ihrem Geschäftsbetrieb verwenden. Die Actien lauten auf 500 fl. Auch halbe Actien von 250 fl. können gezeichnet werden. Für jede Actie ist die erste Rate mit 200 fl. bis 20. August zu erlegen. Die übrigen Raten sind am 17. September, am 15. October und am 12. November, jedesmal mit 100 fl., zu entrichten.

Wien, 5. Juli. Gestern ist der hochw. Probst und lateranensische Abt, Herr Wilhelm Sedlaczek, Ritter des kais. österr. Leopold-Ordens, Sr. k. k. apostol. Majestät Rath, Oberst-Erbland-Hofcaplan im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns, gewesenes Mitglied des Collegiums der u. ö. Herren Stände, emeritirter k. k. Hofprediger und Religionslehrer der durchlauchtigsten Prinzen weil. Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Carl, Mitglied der k. k. Landwirtschafts- und Gartenbaugesellschaft zu Wien u. c., der am 30. Juni Nachts um 11 Uhr nach einer schmerzlichen, langwierigen Krankheit und nach Empfang der heiligen Sterbesacramente im 60. Jahre seines Alters selig in dem Herrn entschlafen ist, feierlich bestattet worden.

— Für den Monat September ist in Carlsruhe die Abhaltung eines großen Musikfestes genehmigt. Die Anregung dazu geht von Sr. königl. Hoheit dem Regenten selbst aus, welcher bei seiner jüngsten Anwesenheit in Weimar den dortigen Capellmeister Franz Liszt zur Anordnung und Abhaltung eines solchen Festes eingeladen und ihm mit der größten Munificenz die nöthigen Mittel zur Vereinschaft gestellt hat. Franz Liszt ist in diesem Augenblicke in Carlsruhe anwesend, um sich mit den betreffenden Stellen über die Ausführung des Vorhabens ins Vernehmen zu setzen. Das Musikfest, bei welchem Franz Liszt die Erzeugnisse der modernen musikalischen Schule (Berlioz, Richard Wagner u.) in großartigster Weise zur Ausführung bringen will, und bei dem viele Musiker aus den benachbarten Residenzen und größeren Städten mitwirken sollen, wird im großherzoglichen Hoftheater und zwar

an drei Abenden, je über den andern Tag, abgehalten werden. Dazwischen sollen Volksfeste und andere Belustigungen stattfinden.

— Das Hauptdirectorium des landwirtschaftlichen Vereins der Mark Brandenburg hat einen Preis von 500 Thlr. für die beste Schrift über Schafzucht ausgesetzt.

— Der berühmte Faraday hat seine Ansicht über das Eisrücken ausgesprochen. Er schließt sich der Meinung an, daß dabei bloß Muskelthätigkeit im Spiele sei, und hat einen Apparat construirt, um zu zeigen, daß Magnetismus, Electricität u. dgl. damit nichts zu schaffen haben.

— Wegen Mangel an Theilnahme wird die für Monat Juli anberaumte Schullehrerversammlung aus den drei scandinavischen Reichen in Gothenburg im Laufe d. J. nicht stattfinden.

— Einem aus München in Gothenburg eingelassenen Schreiben zu Folge wird die in letzterer Stadt aufzustellende Statue Gustav Adolfs in der Mitte des Monats August fertig sein, und über Hamburg oder Lübeck dorthin geliefert werden. Bekanntlich war eine ebenfalls in München gegossene Statue des Königs schon im vorigen Jahre auf dem Wege dorthin begriffen gewesen. Das schwedische Schiff „Hopper“, auf welchem sie sich befand, strandete aber in der Nähe von Helgoland, und so kam auch die Statue auf dieser Insel unter den Hammer des Auctionators. Seitdem wird nun an einer neuen Statue, indeß nach demselben Modell, in München gearbeitet.

— „Helsingfors Tidn.“ druckt folgenden Vorfall, der nach ihm um so größere Aufmerksamkeit verdiente, als er von sehr glaubwürdigen Augenzeugen erzählt und bestätigt wurde: Montag, den 1ten (13.) Juni, kurz vor 7 Uhr Abends, kam der Ingenieur A. D. N. Brenner sammt dem Knechte G. A. Vönnberg und dem Bauernweibe Eva Jansson in einem Boote von Kyrkslätt nach Helsingfors gerudert, als sie in der Nähe der Klippe „die rothe Kuh“, zwischen Esbo Löfö und Alskär zwei lange, etwas runde Gegenstände wahrnahmen, die auf der spiegelglatten Meeresfläche ruhten, beide in derselben Linie mit einem Zwischenraum von 6—7 Ellen. Sie verschwanden, kamen wieder zum Vorschein, und setzten sich nach einer Weile wieder so in Bewegung, daß jeder der beiden Gegenstände sich ungefähr zwei Ellen in Bogenform über der Wasseroberfläche erhob, und darauf mit der Bewegung eines rollenden Faßbundes ins Meer hinaus gegen Knapperskär und Ryt eilte. Es ergab sich augenscheinlich, daß beide Bogen, die sich gleichzeitig und gleichförmig bewegten, ein und demselben Thiere angehörten, dessen Geschwindigkeit so groß war, daß sie nach der Seekarte auf ungefähr eine Seemeile in 7 Minuten angeschlagen werden konnte. Die Dicke des Thieres betrug wenigstens 2 Ellen im Durchmesser, die Länge konnte nur daraus geahnt werden, daß man, kurz ehe es sich in Bewegung setzte, zwischen seinen über dem Wasser ruhenden Theilen ungefähr 30 Ellen zählte. Einen Kopf konnte man nicht unterscheiden, nur einen Auswuchs auf dem einen Bogen seines Körpers. Es spritzte kein Wasser und lärmte auch nicht; als das Thier zuerst erblickt wurde, war es kaum eine russische Werst entfernt, und wurde darauf aufmerksam mit dem Fernrohr verfolgt. Als das Boot der Stelle nahte, wo das Thier geschwommen, sah man auf der Meeresfläche einen langen Streifen von Schaum. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß auch die Esbobewohner dieses Thier gesehen haben.“

Triest, 5. Juli. In der Umgegend von Triest zeigt sich heuer stellenweise die Traubenkrankheit in größerem Umfange als im verflossenen Jahre.

Pesth, 30. Juni. (Kriegsrechtliches Urtheil.) Blanka Gräfin Teleky de Szek, in Hofusalva, Kövarer Districtes in Siebenbürgen geboren, 46 Jahre alt, katholischer Religion, ledigen Standes, zuletzt auf dem Familiengute Palsalva, Szathmarer Comitatus in Ungarn wohnhaft;

Clara Lövei, zu Sziget, Marmaroser Comitatus in Ungarn gebürtig, 31 Jahre alt, reformirter Religion, ledigen Standes, Tochter nach dem verstorbenen Deconom Joseph Lövei, zuletzt Erzieherin der Tochter Julie des Emerich Baron Stojka in Szlatina, und

Elisabetha Erdélyi, recte Bernvallner, zu Many, Stuhlweisenburger Comitatus in Ungarn geboren, 17 Jahre alt, katholischer Religion, ledigen Standes, Tochter des herrschaftlichen Försters Franz Bernvallner, zuletzt Stubenmädchen bei der Gräfin Blanka Teleky, sind bei geseßlich hergestelltem Thatbestande aus ihren eigenhändigen Schriften und anderen Umständen, zum Theil auch durch Zugeständnisse rechtlich überwiesen, daß die beiden Ersteren in der Fortsetzung ihrer einflußreichen Betheiligung an der ungarischen Revolution vor und nach dem hochverräterischen Debrecziner Conventsbeschlusse vom 14ten April 1849, gleich nach Bestiegung derselben, und zwar Blanka Gräfin Teleky im Vereine mit ihrer in Paris deshalb mit den ungarischen Emigranten und Feinden Oesterreichs im Verkehre gestandenen Schwester Emma, verwitweten de Gerando, als Leiterin, Clara Lövei und die von dieser und der Gräfin durch geistige Einwirkung mitgerissene, damals 13jährige Elisabetha Erdélyi, recte Bernvallner nebst dem übrigen noch in Untersuchung befindlichen Anhange als Mitverbündete, in der auf gewaltsame Trennung und Unabhängigkeit Ungarns von der österreichischen Krone gerichteten Absicht, eine neue Revolution im Lande anzuspinnen und zu fördern, unablässig gestrebt, zu diesem Ende aber die Wege in folgenden Richtungen hin angebahnt und geebnet haben:

1. Mädchen in revolutionären Grundsätzen heranzubilden, um als einstige Mütter u. gleiche Principien zu verpflanzen;

2. Bücher, Schriften und bildliche Darstellungen aufreizenden Inhaltes unter das Volk zu verbreiten;

3. Nachrichten über die Stimmung des Volkes, regierungsfeindliche Gerüchte und Erzählungen zu sammeln, selbe in Umlauf zu bringen, und der Emma de Gerando zum Gebrauche nach Paris zuzusenden, und

4. Biographien hervorragender Revolutionsmänner Ungarns beizuschaffen, und solche einer großartigen Zusammenstellung von Lebensschilderungen der Revolutionshelden aller Länder der jüngsten Vergangenheit, welche in Paris zur Drucklegung vorbereitet wurde, anzureihen.

Hiebei hat Blanka Gräfin Teleky Leute für die Revolution förmlich zu werben gesucht, unter Mitwissenschaft der Clara Lövei und Elisabetha Bernvallner sich noch

5. an der Herausgabe mehrerer revolutionärer Druckwerke nicht nur mit namhaften Summen Geldes betheiligt, sondern auch selbstverfaßte Aufsätze zu solchen Werken geliefert; wissentlich

6. flüchtigen und obrigkeitlich verfolgten, als Emissäre der Umsturzpartei sehr verdächtigen Personen Unterstand gegeben, und sie vor Verhaftung geschützt, endlich

7. einen Verein zur Beischaffung, Uebersetzung in die Landessprachen und Verbreitung von Büchern politisch verderblichen Inhaltes in wohlfeilen Ausgaben gegründet; Clara Lövei als Mitglied hierzu Theilnehmer geworben, und Elisabetha Bernvallner ist demselben beigetreten.

Ueberdies wurde die Gräfin Blanka Teleky im Besitze ungesetzlicher Geldzeichen von 770 fl., und Elisabetha Erdélyi per 5 fl. betreten.

Daher wurde in dem am 25. Mai d. J. abgehaltenen ganzen Kriegsrechte einhellig zu Recht erkannt, daß Gräfin Blanka Teleky, Clara Lövei und Elisabetha Erdélyi, recte Bernvallner, in Gemäßheit des 5. Kriegsartikels und der Kundmachung vom 1. Juli 1849 des hohen k. k. III. Armeecommando's, wegen des Verbrechens des Hochverrathes, bei der Zuerst- und Zuletztgenannten nach der Proclamation vom 1. Juli 1849, erschwert mit Verbeimlichung der sogenannten Kossuthnoten und zwar — in Rücksicht auf den 34. Artikel des Militärstrafgesetzbuches — die Gräfin Blanka Teleky mit dem zehnjährigen, und die Clara Lövei mit dem fünfjährigen Festungsarreste bestraft, der Elisabetha Erdélyi, recte Bernvallner aber der dreizehnmönatliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet werden solle.

Dieses Urtheil erhielt am 19. Juni d. J. die gerichtsherrliche Bestätigung mit dem Beifügen, daß der Gräfin Blanka Teleky von Szek und der Clara Lövei die Untersuchungshaft in die zuerkannte Strafe

zeit eingerechnet werde; wonach dasselbe am 22sten lauf. Mts. kundgemacht und in Vollzug gesetzt worden ist.

Vom k. k. Pesther Kriegsgerichte.

Deutschland.

Hamburg, 1. Juli. Die „Börsenballe“ meldet: Mit einem Extrazuge sind gestern Nachmittag um halb 5 Uhr von Berlin hier angekommen, 33. MM. der König und die Königin von Preußen unter dem Incognito eines Grafen und einer Gräfin von Zollern, sowie Ihre kaiserliche Hoheit die durchl. Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich unter dem Incognito einer Gräfin von Weidenfeld. Bereits gestern Vormittag trafen hier ein: Ihre Majestät die Königin von Griechenland unter dem Incognito einer Gräfin von Athen, Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg unter dem Incognito eines Grafen und einer Gräfin von Rastede und der Prinz von Wisa. Sämmtliche hohe Herrschaften nebst Gefolge wohnen im „Hotel de l'Europe.“

Die hohen Herrschaften haben heute Morgen den Hafen besucht und einige Schiffe besichtigt, und sich alsdann auf dem Dampfschiff „Elbe“ nach der Besitzung des preussischen Generalconsuls, Herrn Deswald begeben, um das Frühstück einzunehmen. Nach einem Besuche in Flottbeck kehrten die hohen Herrschaften nach Hamburg zurück und nahmen die Börsen in Augenschein.

Der „H. C.“ meldet noch Folgendes: „Da die hohen Herrschaften das strengste Incognito zu behalten wünschten, waren Seitens der Behörden keine Empfangsfeierlichkeiten angedacht. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich im Bahnhofs eingefunden, und der Wagen, in welchem die hohen Herrschaften Platz nahmen, war von einer bedeutenden Anzahl von Zuschauern dicht umgeben. Die Zahl Derjenigen, welche kurz nach dem Eintreffen Sr. Majestät des Königs ihre Aufwartung zu machen wünschten, war ungewöhnlich stark, denn die Equipagenreihe reichte bis weit in die Bergstraße. Später nahmen sämmtliche hohe Herrschaften eine Ausfahrt vor, und besuchten auch das Schröder-Cräft, wo höchst dieselben von der Gattin des Stifters empfangen und herumgeführt wurden.“

Frankfurt, 1. Juli. Die „Frankf. Postztg.“ meldet: „Dem Vernehmen nach hat sich die Bundesversammlung in ihrer gestrigen Sitzung wiederum mit Gegenständen beschäftigt, welche die hiesige Bundesbesatzung angehen, und die Bestellung und Remuneration eines eigenen Auditeurs für letztere beschloffen, der nach einem bestimmten Turnus aus den betreffenden Contingenten gewählt werden soll. Der durch Bundestagsbeschluss vom 23. August 1851 bestellte Ausschuss zur eventuellen Berichterstattung, respectue Begutachtung in Fällen, wo in einzelnen Bundesstaaten die Beseitigung staatlicher Einrichtungen, welche mit den Grundgesetzen des Bundes nicht im Einklange stehen, auf Hindernisse stößt, die die verfassungsmäßige Einwirkung des Bundestags nöthig machen, ist, wie es heißt, durch heutigen Beschluss auf 6 Monate verlängert worden. Es wurde ferner über die von Oesterreich und Preußen vor geraumer Zeit in Antrag gebrachte gemeinsame Maßregel der Auslieferung gemeiner Verbrecher in den Bundesstaaten berichtet, die Sache ist jedoch noch nicht zum Schlusse gekommen, vielmehr wegen abweichender Ansichten wieder an den Ausschuss zurückgewiesen. Auch über einen Antrag des Gesandten von Holstein und Lauenburg, auf Vertretung der Brigaden in der Militärcommission und eine demgemäß erforderliche authentische Interpretation der Geschäftsordnung der Bundesmilitärcommission vom 15. März 1819, ist Rath gepflogen, aber beschloffen worden, die Geschäftsordnung vom 15. März 1819 unverändert fortbestehen zu lassen.“

Dem Freiherrn von Reden hat die Bundesversammlung für seine statistischen Arbeiten eine Unterstützung von 4000 fl. votirt. Die hierfür vorbehaltenene Genehmigung der Einzelregierungen soll von dem größten Theil der letztern bereits eingegangen sein. — Von einer Denkschrift der Bischöfe der ober-

rheinischen Kirchenprovinz, welche die baden'sche Landeszeitung durch den Erzbischof von Freiburg an den Bundestag hat gelangen lassen, ist bis zur Stunde hier durchaus noch nichts bekannt.“

Mosberg, 27. Juni. Die ehrw. Väter Jesuiten, welche am 10. d. M. hier eingetroffen sind, haben bis zum 24. d. M. ihre Mission unter einem großen Andrang des Volks abgehalten. Der Pater Harder predigte zwei Mal täglich Deutsch in der hiesigen Pfarrkirche, welchem auch Mitglieder anderer Confectionen gern zuhörten, während auf dem freien Platze vor der St. Annakirche täglich sechs polnische Predigten gehalten wurden. Hieher strömten die meisten, und es sollen am letzten Sonntage 15.000 Personen um den Prediger versammelt gewesen sein. Sonntag wurde bei St. Anna das Missionskreuz eingeweiht, und in der Prozession nach der Stadt gebracht; 24 schwarz gekleidete Mädchen mit brennenden Kerzen schritten voran, diesen folgten 6 weiß gekleidete Mädchen, welche Blumen streuten. Sodann erblickte man 24 schwarz gekleidete Leute, welche das blumenumwundene Kreuz trugen. Dieses wurde bei der Pfarrkirche aufgestellt, und jeden Abend wird vor demselben ein Lied angestimmt. Zu der Beichte und Communion, welche vom 20. bis 24. d. M. in der Pfarrkirche stattfand, war der Andrang so groß, daß Viele, obgleich sie von früh bis zum Abend gewartet, unverrichteter Sache heimkehren mußten. Die Begeisterung der katholischen Bevölkerung für die Jesuiten-Väter war vorzüglich bei deren Scheiden erkennbar; alle Jünste hatten sich mit Kerzen zur Begleitung der Patres bereit gestellt; doch wurde diese Begleitung nicht angenommen. Von hier begaben sich die Missionarien am 26. d. M. nach Bedzadowitz, wo sie 14 Tage lang zu bleiben gedenken.

Dänemark.

Copenhagen, 1. Juli. Die Cholera breitet sich langsam in allen Stadttheilen aus; man zählte bis gestern 40 Tode und 80 Kranke; die Bürgerwehr hat ihre Zusammenkünfte und Uebungen eingestellt. Eine geachtete dänische Schriftstellerin, Louise Hegemann Leidenkron, Witwe des Generalmajors gleichen Namens, Verfasserin mehrerer Dramen und eines Bandes Erzählungen, ist in vorgerücktem Alter gestorben.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Die Börse ist lediglich durch falsche Gerüchte und Mittheilungen in eine Art panischen Schreckens versetzt worden. Die „Independance belge“ glaubt, daß die Nachricht von der Abreise des Grafen Gyulai nach St. Petersburg, wenn sie vor der Börse schon bekannt gewesen wäre, all den Schrecken balancirt haben würde. Wir brauchen nicht anzuführen, daß die Nachricht von einem an die russischen Truppen erlassenen Befehle, die Gränzen zu überschreiten, mit zu diesen Gerüchten gehörte. Die „Assemblée nationale“ fügte freilich die Beschränkung hinzu: man rechne in St. Petersburg nicht darauf, daß die Ueberschreitung vor dem 5. oder 6. Juli würde geschehen können.

Die Abreise 33. MM. in die Pyrenäenbäder ist auf die Tage vom 16.—20. d. M. festgesetzt. Der Kaiser wird zur Feier seines Namensfestes (5. August) wieder in Paris zurück erwartet.

Spanien.

Madrid, 27. Juni. Ein königl. Decret ordnet die Bildung eines Consulates in Jerusalem und einer Specialcommission an, die sich mit den heiligen Orten zu beschäftigen hat. „Dieses Consulat, sagt das Decret, „wird sich mit den spanischen Franciskanern, die in Palästina sich befinden, in's Einvernehmen zu setzen haben, um die Interessen der Religion und des Staates kräftig zu fördern und zu verhindern, daß die alten Rechte und Prerogative meiner Krone in Betreff der heiligen Orte nicht hintangesezt werden.“

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juni. Die bei Spithead (Gewässer von Portsmouth) zusammenberufene imposante Flottille ist jetzt vollständig bemannt und wartet auf

die weiteren Befehle der Admiralität, um nach dem noch nicht angegebenen Orte ihrer Bestimmung unter Segel zu gehen. Vorläufig steht dieses Geschwader unter zwei Flaggen. Der „Herzog von Wellington“ 131 Kanonen, „Agamemnon“ 91, „Blenheim“ 60, „Hogue“ 60, „Ajax“ 58, „Edinburgh“ 58, „Dion“ 16, „Eidon“ 22, „Encounter“ 14 und „Herbudda“ 12, werden von Sir Thomas Cochrane befehligt; dagegen haben der „Prince Regent“ 90, „London“ 90, „Imperieuse“ 60, „Amphion“ 24, „Highflyer“ 21 und der „Leopard“ 12, die blaue Flagge unter Rear-Admiral Corry vom Mast wehen.

Die „Strikes“ der Arbeiter von Stockport und dessen Umgebung sind zwar zum Schaden der Arbeiter ausgefallen, aber dergleichen Strikes machen sich jederzeit contagios und miasmatisch fühlbar, wenn sie einmal an einem Punkte in den Vordergrund getreten sind. So auch diesmal. Die Arbeiterbewegung hat nach allen Seiten des Landes hin gegriffen; wir begegnen ihr in England und in Wales, in Irland und in Schottland zu gleicher Zeit. Tritt sie auch nicht stürmend und drohend auf, so muß sie doch durch ihre Verbreitung als ziemlich bedenklich, wenn nicht für die Gegenwart, doch für die Zukunft angesehen werden. In der kleinen Werkstätte des Handwerkers und in den großen Fabriktablissements, beim Webstuhl und in der Tiefe der Kohlengruben, auf der Heerstraße und auf den Eisenbahnen, in Stadt und Land, verlangten Handwerker, Tagelöhner, Ingenieure, Maschinisten, Postboten, Comptoiristen und Handlungsdiener immer dasselbe: höhere Löhne und Verminderung der Arbeitsstunden. Die Gründe dieser fortschreitenden Bewegung liegen klar zu Tage, und lassen sich in folgenden zwei Hauptpunkten zusammenfassen: in dem riesigen Aufschwunge des englischen Handels und in der Entvölkerung des Landes durch die massenhafte Auswanderung.

Neues und Neuestes.

* **Wien, 5. Juli.** Nachrichten aus St. Petersburg vom 27. (15.) Juni zu Folge, war der Befehl zum Einmarsch der russischen Truppen in die Donaufürstenthümer nunmehr wirklich erteilt worden, und man glaubte, daß dieser Einmarsch zwischen dem 5. und 7. d. M. in nicht beträchtlicher Stärke (man sprach von zwei Divisionen) stattfinden sollte. In einem zu Peterhof 14. Juni alten Styls datirten Manifeste, hatte Se. Majestät der Kaiser Nicolaus diesen Beschluß seinen Unterthanen mit der Versicherung bekannt gemacht, auch jetzt nicht die Absicht zu haben, Krieg anzufangen, sondern Se. Maj. wollen nur durch Besetzung der Fürstenthümer ein Unterpfand in Händen haben, welches dem russischen Reiche die Wiederherstellung seiner Rechte verbürge. Es wird hinzugefügt, Rußland suche keine Eroberungen, und bedürfe ihrer nicht, und von Seite Sr. M. des Kaisers die Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Bewegung seiner Truppen aufzuhalten, wenn die Pforte sich verpflichte, die Privilegien der orthodoxen Kirche gewissenhaft zu beobachten.

Wien, 6. Juli. So eben (11 Uhr Nachts) ist uns aus Jassy 2. Juli folgende Nachricht gekommen: Die Vorhut der russischen Truppen unter General Dannenberg ist heute, 2. Juli, bei Leowa über den Pruth in die Walachei eingerückt. In Jassy waren alle Vorbereitungen zu ihrem Empfange getroffen. Unter den Bewohnern herrschte große Bestürzung. Der General verbreitete zur Beruhigung der Bevölkerung eine Proclamation, in welcher er die Hoffnung ausspricht, daß die Differenz mit der Pforte auf friedlichem Wege geschlichtet werden würde.

(Fremdenbl.)

Telegraphische Depesche.

* **Odeffa, 25. Juni.** Die militärischen Rüstungen nehmen hier ihren Fortgang. Die Dolmetscher der ehemaligen kaiserlich russischen Gesandtschaft zu Constantinopel sind nach dem Hauptquartier zur Dienstleistung abgegangen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 6. Juli 1853.

Staatsanleiheverschreibungen	zu 5 pCt. (in G.M.)	93 1/2
do.	4 1/2	83 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.		217 1/2
do.	1839, „ 100	130 1/4
Bank-Actien, pr. Stück 1389 fl. in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. G. M.	2185 fl. in G. M.
Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn	zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	847 1/2 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. G. M.	743 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 6. Juli 1853

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	110 1/2	lifo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. holl. Ber.)		
eins Währ. im 24 1/2 fl. holl. Gulb.	109 7/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	81 5/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	110 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-52	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	110	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	Gulb. 130 1/2 Bf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 5. Juli 1853.

	Preis.	G. l.
Kais. Münz-Ducaten N. 10	16	15 3/4
do. Rand- „	15 7/8	15 5/8
Gold al marco	—	15 1/4
Napoleon'scher „	—	8.46
Souverain'scher „	—	15.16
Russ. Imperial „	—	8.59
Königlicher „	—	9.4
Engl. Sovereign „	—	10.54
Silberagio	10 1/4	10

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 6. Juli 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	22	4	30
Kukuruz	—	—	3	30
Halbfrucht	—	—	3	45
Korn	—	—	3	36
Gerste	2	40	3	20
Hirse	—	—	—	—
Heiden	—	—	3	20
Hafer	—	—	2	—

3. 325. a (2) Nr. 8605

Bei dieser Polizeidirection erliegen mehrere Pfund Schmalz in verschiedenen Behältnissen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach von einem in letzterer Zeit begangenen Diebstahle herrühren.

Der bezügliche Eigenthümer wolle behufs Geltendmachung seiner Ansprüche auf dieses Schmalz sich hieramts melden.

K. k. Polizeidirection zu Laibach am 3. Juli 1853.

3. 319. a (3) Nr. 8571.

K u n d m a c h u n g.

Bei dieser Polizeidirection erliegt ein vor längerer Zeit gefundenes Armband aus Haaren mit Goldschleife.

Der Eigenthümer wolle sich hieramts melden.

K. k. Polizeidirection zu Laibach am 1. Juli 1853.

3. 942. (2) Nr. 3365.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Großlaskitsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sei in der Executionsache des Barthelma Jatzlitz von Laskitsch, gegen Josef Tefanz von Roob, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 5. September 1851, 3. 3201, schuldiger 200 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der dem Letztern gehörigen, zu Roob Nr. 1 liegenden, dem Grundbuche von Auerberg sub Urb. Nr. 11, Rectf. Nr. 5 inliegenden, auf 1301 fl. 10 kr. gerichtlich geschätzten 1/3 Hube bewilliget, und es seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstagfahrungen, und zwar die erste auf den 6. August, die zweite auf den 6. September und die dritte auf den 6. October d. J., jedesmal Früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Großlaskitsch den 26. Juni 1853.

3. 911. (3)

E d i c t.

Nr. 5213.

Vom k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei mit dießgerichtlichem Bescheide vom 20. Mai l. J., 3. 5213, in die neuerliche Feilbietung der im Grundbuche der D. D. R. Commenda Laibach sub Urb. Nr. 42 vorkommenden, auf Namen der Maria Detella von Laibach vergewährten, laut Schätzungsprotocolls ddo. 7. October 1849, 3. 6102, auf 976 fl. 20 kr. bewertheten, und laut Licitationsprotocolls vom 3. December 1849, 3. 7323 vom Hrn. Dr. Joh. Achazbich um den Meistbot pr. 790 fl. erstandenen Wiese Sornica gewilliget, und hiezu die einzige Tagsetzung auf den 4. August l. J. Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtsanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität bei nicht erzielttem Schätzungswerte auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 20. Mai 1853.

3. 916. (3)

Nr. 2748

E d i c t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 25. Mai 1853 zu Morautsch verstorbenen Realitätenbesizers Lorenz Schliber, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 13. Juli l. J. 9 Uhr Früh zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Wartenberg am 19. Juni 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Peerz.

3. 933. (3)

Nr. 3189.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reinsitz wird bekannt gemacht:

Es sei in die Licitation der von Josef Mikulitsch, nomine seines Sohnes Johann erstandenen, vormals Johann Besserschen Realität in Hrib Nr. 9, im vorbestandenen Grundbuche der Herrschaft Reinsitz sub Urb. Fol. 1284 vorkommenden, wegen nicht zugehaltenen Licitationsbedingungen gewilliget, und zu deren Vornahme die einzige Tagsetzung auf den 23. Juli 1853, früh um 10 Uhr im Orte Hrib mit dem Bemerkten angeordnet worden, daß die Realität bei dieser Tagsetzung bei nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte pr. 946 fl. 40. kr. auch unter demselben wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Reinsitz am 16. Juni 1853.

3. 914. (3)

Ad Nr. 550.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Klagenfurt II. Section wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Frau Josefa Jallen, durch Dr. Erwein, pto. 22000 fl. M. f. R. W., die executive Veräußerung des in der k. k. Landtafel inliegenden Gutes Unterdrauburg, mit Ausnahme der von Grund und Boden bereits getrennten Bezugsrechte und der an ihre Stelle tretenden Entschädigungs- und Ablösungscapitalien bewilliget, und hiezu die Tagsetzungen auf den 30. Juli, „ 31. August und „ 30. September l. J.,

jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhang anberaumt worden, daß dieses Gut bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsetzung nur um oder über den gerichtlich erhobenen Schätzungspreis pr. 115.746 fl. 50 kr. M. M., bei dem dritten Feilbietungstermine aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Zu diesem Gute gehören:

I. An Gebäuden.

Das bereits zur Ruine verfallene Schloß und Wirtschaftsgelände am Schloßberge; das daselbst befindliche Dienerhaus; das Jägerhaus und die Kuchhütte am Hühnerkogel; die Glashütte im Höllengraben mit dem Directionshause und allen dazu gehörigen, sowohl zum Betriebe der Glashütte als zur Wohnung der Fabrikarbeiter bestimmten Nebengebäuden.

II. An Grundstücken.

18 Joch 918 □ Klaster Acker; 57 Joch 657 □ Klaster Wiesen; 38 Joch Weiden und 1220 Joch

1267 □ Klaster Waldungen, worunter sich die 1126 Joch 742 □ Klaster große Urwaldung im Höllengraben befindet, die mit ihren dichtbewachsenen zweihundertjährigen Hölzern nicht nur den ungehinderten Betrieb der daselbst erbauten Glashütte, sondern auch den Handel mit allen Gattungen von Bauhölzern mittelst des schiffbaren Draufusses, wohin sie durch den Höllengraben und Feistritzer-Gebirgsbach gebracht werden können, ermöglicht.

III. An Rechten und Gefällen

hat der jeweilige Besitzer das Jagdrecht im Höllengraben und das Fischereirecht im Draufusse, im Miß- und Windischgrazerbache u. u. theils selbstständig, theils in Gemeinschaft mit den benachbarten Gutsbesitzern. Die Uebersuhr mittelst der fliegenden Draubrücke wirft ein jährliches Pächtertragniß von 200 fl. M. M. ab.

Den Kauflustigen wird gleichzeitig erinnert, daß jeder Licitant vor seinem Anbote 5000 fl. M. M. entweder in Banknoten, Sparcassabücheln, oder in 5 pCt. Staatsanleiheverschreibungen, oder auch in Grundentlastungs-Obligationen nach dem Nennwerthe der Licitations Commission als Badium für die richtige Erfüllung der Licitationsbedingungen zu erlegen habe.

Der Licitator ist verpflichtet, binnen 4 Wochen nach der Licitation ein Viertel des Meistbotes mit Einrechnung des Badiums gerichtlich zu deponiren und den verbleibenden Meistbottrest nach Maßgabe der ihm vom Gerichte zukommenden Vertheilung, sobald solche rechtskräftig ist, an die zugewiesenen Gläubiger zu bezahlen.

Die gerichtliche Schätzung, der Landtafelstand und die Licitationsbedingungen liegen bei diesem Gerichte zu Jedermanns Einsicht bereit.

Klagenfurt den 15. Juni 1853.

3. 962. (1)

Ein Practikant

mit einer hübschen und geläufigen Handschrift wird bei dem gefertigten Verwaltungsamte gegen eine Remuneration mit 15. d. M. aufgenommen werden, bis wohin sich die Bewerber wegen Vernehmung der fernern Bedingungen persönlich hieramts vorstellen können.

Verwaltungsamt der D. D. R. Commenda Laibach am 6. Juli 1853.

3. 961. (1)

Nicht zu übersehen!

Eine Parthie Pferdegeschirre, Civil- und Militär-Sättel, dann Reitzeuge, elegant und dauerhaft gearbeitet, von der Erzeugung des k. k. Hofriemers Jacob Podjus in Wien, ist in Laibach angelangt, und in dem Verschleißgewölbe des Riernermeisters Ludwig Kneee (Elephantengasse) einzusehen. Möglichst billige Preise werden zugesichert, und auch Bestellungen auf derlei elegante Wiener Arbeiten mit Zusicherung einer prompten Bedienung angenommen.

3. 936. (4)

Anzeiger.

Der Gefertigte erlaubt sich das verehrungswürdige Publikum aufmerksam zu machen, daß er mit einem Lager von Kunstgegenständen aus carrarischem Marmor, beturische Vasen, Florentiner Mosaik-Tische u. s. w., auf seiner Durchreise sich hier einige Tage aufhalten wird, und zu äußerst billigen Preisen die Gegenstände verkauft.

Die Wohnung ist im Zetinovich'schen Hause in der Sternallee.

Angelo Ciucci.

3. 958. (2)

In der Judengasse Nr. 232 im zweiten Stock ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller, für Michaeli zu vergeben.

Auskunft im ersten Stock.

Auch wird daselbst Wiener Bier, die Maß zu 14 kr., ausgeschänkt.